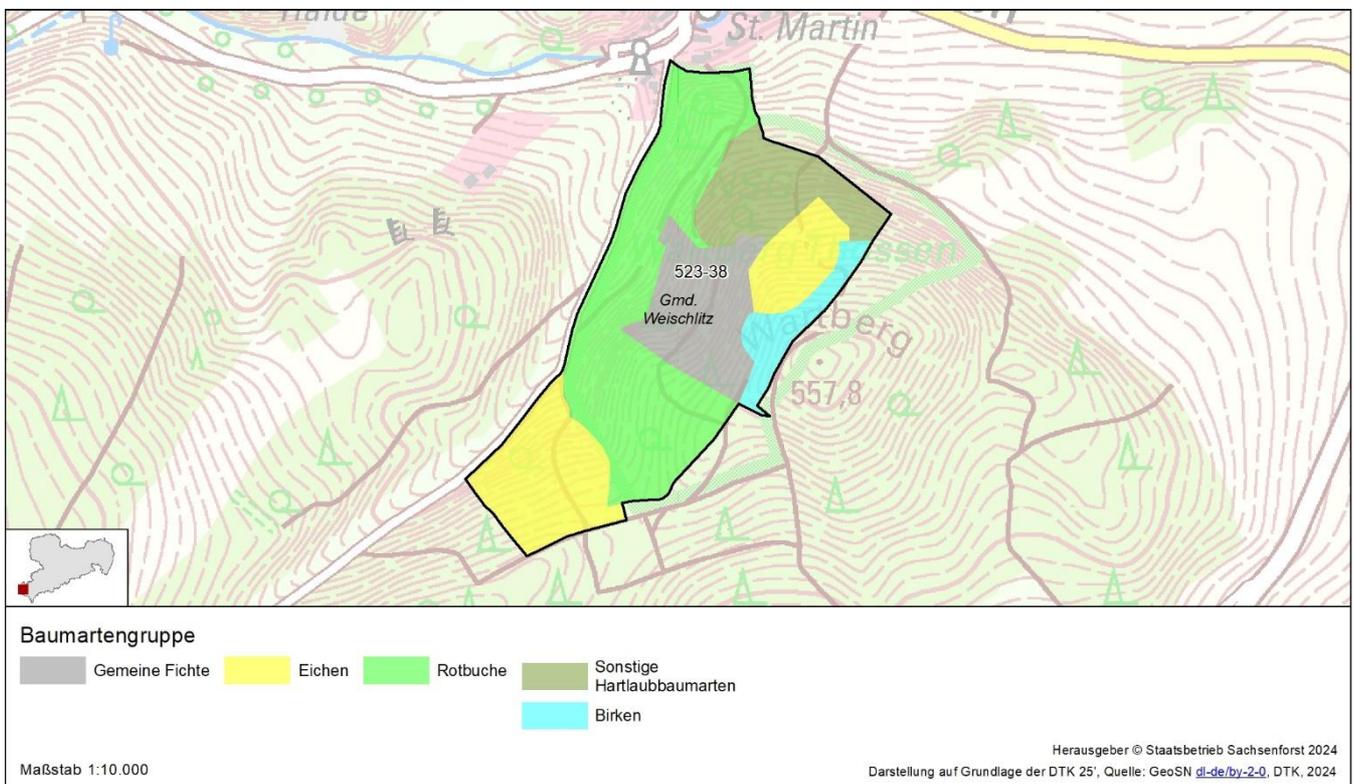


Wartberg Thossen

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Vogtlandkreis
Forstbezirk: Plauen
Naturraum: Vogtland
Flächengröße: 16,5 ha
Höhenlage: 448 - 551m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Vogtlandkreis direkt südlich von Thossen und ist Teil des Naturraums Vogtland. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Plauen, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 523-38.

Der Komplex ist ein kompaktes Gebiet in polygonaler Form. Es zieht sich vom westlichen bis zum nordöstlichen Hang hoch bis zum Gipfelbereich des namensgebenden Wartbergs und schließt südwestlich einen angrenzenden, nordwestlich exponierten Hang ein. Das Gelände ist insgesamt steil und weist teilweise Neigungen größer 25° auf. Der Komplex liegt zu etwas mehr als 80 % im gleichnamigen Naturschutzgebiet Wartberg Thossen. Nur der westlichste Teil, der nicht direkt dem Wartberg zugehörig ist, liegt außerhalb des Naturschutzgebietes.

Die Geologie des Gebietes ist vielgestaltig und überwiegend von devonischen basischen Vulkaniten und Pyroklastiten bestimmt, teilweise treten mineralisierte tektonische Störungen auf und bedingen komplizierte Lagerungsverhältnisse. Den Festgesteinen liegen quartäre Schuttdecken auf. Der Boden wird überwiegend aus Braunerden und Parabraunerde-Braunerden gebildet. Am Unterhang kann auch Pseudogley auftreten. In Bergbau beeinflussten Abschnitten sind Regosole möglich.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Burgsteinlandschaft	16,5	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Vogtländische Pöhle	13,9	84,2
Vogelschutzgebiet (SPA)	Vogtländische Pöhle und Täler	13,9	83,8
Naturschutzgebiet (NSG)	Wartberg Thossen	13,7	82,7

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Im südlichsten Abschnitt befinden sich Eichenbestände (Stil- und Traubeneichen) mit Beimischung von Winterlinde. Im Nördlichsten Bereich, direkt angrenzend an Thossen und in einem Streifen nach Südwesten ziehend, findet sich ein Rotbuchenbestand mit einzelbaumweise eingemischter Gemeiner Fichte und Gemeiner Kiefer. Im zentralen Teil der Fläche ist Gemeine Fichte dominierend wobei Europäische Lärche beigemischt ist. Westlich und südlich schließen sich Rotbuchenbestände, mit teilweise eingemischten Gemeinen Eschen an, wobei der südliche Bestand teilweise geschlossen ist. Einzelbaum- bis truppweise sind Fichten beigemischt. Nordöstlich befinden sich Komplexe mit Bergahorn (Hartlaubbaumart) und ein Komplex mit Traubeneiche. Am südöstlichen Rand zieht sich nach Südwesten bis etwa zur Hälfte des

Gebietes ein von Gemeiner Birke betontes Gebiet. Insgesamt sind die Bestände des Naturwaldentwicklungskomplexes eher locker bis lückig und nur selten geschlossen. Fichten sind häufig abgestorben. Das Buchenaltholz kann höhlenreich sein. Die Bodenvegetation ist eher schwach ausgeprägt.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Rotbuche	4,6		2,1		6,7
Eichen	3,9				3,9
Gemeine Fichte	2,6				2,6
Sonstige Hartlaubbaumarten	2,3				2,3
Birken	1				1
Summe	14,4	0	2,1	0	16,5

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Fledermäuse	<i>Eptesicus nilssonii</i>	Nordfledermaus	2*
Fledermäuse	<i>Myotis brandtii</i>	Große Bartfledermaus	3*
Fledermäuse	<i>Vespertilio murinus</i>	Zweifarbfloderm Maus	3*

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet ist Habitat für die Mopsfeldermaus (*Barbastella barbastellus*).

Das Gebiet beinhaltet drei Lebensraumtypflächen für Hainsimsen-Buchenwälder und Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten.

Für das namensgleiche Naturschutzgebiet wird ein reichhaltiges Brutvogelspektrum beschrieben mit Grünspecht (*Picus viridis*), Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*), Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*), Dohle (*Corvus monedula*), Kolkrabe (*Corvus corax*), Rotmilan (*Milvus milvus*) und Waldkauz (*Strix aluco*). Der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) wird als Nahrungsgast angegeben.

Für das zugehörige Naturschutzgebiet wird die Krautschicht als relativ schwach ausgeprägt beschrieben mit Vertretern wie Waldmeister (*Galium odoratum*) bzw. Wald-Sauerklee (*Oxalis acetosella*). Das Vorkommen des Rundblatt-Labkrautes (*Galium rotundifolium*) wird als Indikator für frühere Tannenanteile gewertet. Vorwiegend montan verbreitete Arten wie Roter Holunder (*Sambucus racemosa*) und Fuchs-Greiskraut (*Senecio ovatus*) weisen auf den Übergangscharakter des Gebietes hin. In den Waldsaumgesellschaften treten andererseits noch wärmeliebende Pflanzen wie Pfirsichblättrige Glockenblume (*Campanula persicifolia*), Wirbeldost (*Clinopodium vulgare*), Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), Zimt-Erdbeere (*Fragaria moschata*) und Bärenschote (*Astragalus glycyphyllos*) auf.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Bodensaure und Mesophile Buchenwälder im Komplex	16,5	100

Das Gebiet wäre von Natur aus von Rotbuchen dominierten Buchenwäldern charakterisiert wobei Perlgras und Waldmeister typische Unterwuchsarten wären.

Das Gebiete stellt eine befriedigende Grundlage für die Entwicklung der potentiellen natürlichen Vegetation dar, wobei die Sicherung der Buchenbestände und Waldumbau fortgesetzt und der Verbiss durch Rehe und Mufflons eingeschränkt werden muss.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.